

# Prinz in Gummistiefeln

Lustspiel in drei Akten von Lukas Bühler

Hochdeutsche Fassung

<b>Personen</b> ( <i>ca. Einsätze</i> )	4-6 H / 3-5 D   9 Pers.	ca. 100 Min.
Lunzi Huber (202)	Bauer, langsamer und gemütlicher Charakter	
Kathi (149)	seine Magd, liebenswürdig	
Hansrudi Hässig (67)	Nachbar, missgünstig	
Sam Braun* (127)	Deutscher Botschafter, stets korrekt	
Hagendorn* (49)	Reporter, mal aufdringlich, mal dezent	
Amstutz (70)	Metzger, maskulin	
Silvia* (109)	Nachbarin, leichter Charakter	
Heidi* (66)	Tierschutzaktivistin, penetrant	
Ambros (55)	Bodyguard, stark	

*\*Diese Rollen können mit leichten Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden*

<b>Zeit:</b>	Gegenwart
<b>Ort der Handlung:</b>	Bauernstube

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.**

### **Inhaltsangabe:**

Das englische Königshaus ist in Aufruhr! Der König soll in jungen Jahren ein amuröses Abenteuer mit einer Deutschen gehabt haben, aus der ein uneheliches Kind entstanden ist. Sam, ein deutscher Botschafter aus Grossbritannien, macht sich auf die Suche nach dem potenziellen Thronfolger. Seine Recherche führt ihn auf den Lärchenhof zu Lunzi Huber, einem zufriedenen Bauer mit gemütlichem Charakter. Tauscht der Bauer bald seine Gummistiefel und Mistgabel gegen Krone und Zepter?

Es gilt Lunzis wahre Herkunft zu beweisen. Grundsätzlich würde ein Pass als Bestätigung reichen – doch wo ist der? Lunzi freundet sich mit der Vorstellung an, ein echter Prinz zu sein. Sein grösstes Problem aber: Wie bringt er seine Kühe unversehrt nach London? Derweil will sich Lunzis neidischer Nachbar unbedingt in die königliche Angelegenheit einmischen, um selbst den Thron zu besteigen.

Ob englische Königskultur und Stallgeruch zusammenpassen, klärt dieses Theaterstück auf humorvolle Art und Weise.

### **Bühnenbild:**

Das Bühnenbild zeigt eine einfache Bauernstube auf dem Lärchenhof. Hinten ist die Eingangstüre. Links führt eine Türe in die Küche, rechts eine ins Schlafzimmer. Es kann auch mit einem allgemeinen Abgang gearbeitet werden. Links neben der Eingangstüre befindet sich ein Fenster, das sich öffnen lässt, rechts ein Sideboard oder ein Konsolentisch. In der Mitte gibt es einen Tisch mit Stühlen. Auf dem Tisch steht eine Blumenvase mit Blumen. Ein Sofa komplettiert die Einrichtung. Im Hintergrund steht ein kleiner Wäscheständer oder eine kurze Wäscheleine wird gespannt. Restliche Einrichtung nach Gutdünken der Regie.



### **Anmerkung Requisit:**

Lunzis Notizbüchlein soll optisch in Form, Farbe und Grösse dem aktuellen Reisepass ähnlich sehen.

### **Hinweis zur Figur Sam:**

Spricht Sam normales Deutsch, so heisst die Figur Samuel/Samira Braun und ist von der deutschen Botschaft.

Spricht Sam Deutsch mit englischem Akzent, so heisst die Figur Samuel/Samantha Brown und ist englische/r Minister/in des äusseren Departementes.

### **Hinweis zu den Akten:**

Das Stück spielt ohne zeitliche Sprünge. Die Pausen können problemlos anders gesetzt werden.

### **Regie-Booklet:**

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



# 1. Akt

## 1. Szene:

Lunzi, Kathi

**Lunzi:** *(kommt ins Wohnzimmer, trägt Gummistiefel)* Mann, war das eine Plackerei im Stall. Oh, ich wünschte, ich hätte einen Knecht. Dann könnte ich einfach nur noch Befehle geben und das Leben genießen. *(macht eine Notiz in ein kleines Büchlein)* So, der Hugo hat heute zwei Kilo zugenommen. Ein gesunder Bulle. Und ein besonders schöner. Aber ich muss ihn trotzdem verkaufen – er wird langsam alt und sorgt nicht mehr für genug Nachschub... äh, Nachwuchs... *(setzt sich an den Tisch und legt die Füße darauf)*

**Kathi:** *(betritt das Wohnzimmer mit einem Wäschekorb)* Lunzi! Nimm deine dreckigen Füße vom Tisch!

**Lunzi:** Eben – die Füße sind dreckig. Deshalb habe ich ja die Stiefel angelassen.

**Kathi:** Von wegen! *(hilft Lunzi beim Ausziehen der Stiefel)* Ich will ein sauberes Wohnzimmer! *(stellt die Stiefel auf den Boden und beginnt, Wäsche an einer kleinen Leine aufzuhängen)*

**Lunzi:** Ach Kathi, du bist eine tüchtige Magd! Die beste, die ich je hatte.

**Kathi:** Es gibt halt immer etwas zu waschen oder *(hält eine löchrige Socke hoch)* zu flicken.

**Lunzi:** Aber Pausen sind doch auch schön...

**Kathi:** Du hättest mir deine Melkerbluse auch gleich geben können zum Waschen? Die ist ja voller Kuhdreck.

**Lunzi:** Ach was, das ist doch nur das Muster.

**Kathi:** Und warum riechst du dann so nach Kuhfladen?

**Lunzi:** Das ist mein neues Parfüm von Boss.

**Kathi:** Riecht aber genau wie Hugo.

**Lunzi:** Dem Hugo ist das egal. Der wird heute sowieso verkauft. Irgendwer vom Schlachthof kommt nachher vorbei.

**Kathi:** Du hast den Bullen verkauft?

**Lunzi:** Ja. Ein Metzger holt ihn ab. Die Papiere sind so gut wie fertig. *(deutet auf das Notizbuch – Kathi sieht die Geste nicht)* Ein wirklich guter Zuchtstier. Wie viele Kälber der in die Welt gesetzt hat – ich habe alles genau protokolliert. Aber jetzt lässt seine Mannes- äh, seine Bullen-Kraft langsam nach.

**Kathi:** Er hatte wirklich ein gutes Leben.

**Lunzi:** Ja. Ich habe ihn immer schön gestriegelt und massiert – vom Schnäuzchen bis zum Schwanz.

**Kathi:** Und nur die zartesten Kräuter durfte er fressen. Er war schon ein bisschen wählerisch... aber unseren Kühen geht es ja allen gut.

**Lunzi:** Naja, außer Bella, die lahmt hinten ein wenig.

**Kathi:** Ich werde ihr Kräuterschnaps einreiben. Das hilft immer.

**Lunzi:** Genau. So wie bei mir! Halsschmerzen: ein Gläschen Kräuterschnaps. Hexenschuss: ein Gläschen Kräuterschnaps. Bauchweh: ein Gläschen Kräuterschnaps. Fieber: ein Gläschen Kräuterschnaps.

**Kathi:** Und wann trinkst du Wasser?

**Lunzi:** So krank war ich noch nie. *(lacht)*

**Kathi:** Du bist ein Schwätzer... *(lacht mit)*

**Lunzi:** Ja, ich bin eben eine Frohnatur! Ich habe sogar bei meiner Geburt gelacht statt geweint. Du hättest das lustige Gesicht der Hebamme sehen sollen, als ich ihr ins Gesicht gepinkelt habe... *(lacht)*

**Kathi:** Das Lachen wird dir vergehen, wenn du den Traktor tanken gehst. Hast du gesehen, wie die Preise hierzulande gestiegen sind?

**Lunzi:** Ist mir egal. Ich tanke sowieso immer nur für 20 Euro.

## **Szene 2:**

Lunzi, Kathi, Hansrudi

*(es klopft)*

**Lunzi:** Wer klopft?

**Kathi:** Wenn du nicht hellsehen kannst, musst du wohl nachschauen gehen.

**Lunzi:** *(ruft)* Einfach rein!!

*(Hansrudi Hässig tritt ein. Er wirkt immer gereizt – doch Lunzi und Kathi bleiben ruhig und gelassen. Hansrudi hat einen Eierkarton dabei.)*

**Hansrudi:** Lunzi!

**Lunzi:** Na schau an! Der Hansrudi Hässig!

**Kathi:** Unser guter Nachbar!

**Lunzi:** Was bringt dich her?

**Hansrudi:** Ich habe doch gestern Eier bei dir geholt.

**Lunzi:** Ja, das ist gut möglich. Wir verkaufen ja schließlich welche...

**Hansrudi:** Jetzt muss ich mich beschweren!

**Kathi:** Ja was denn?!

**Hansrudi:** Ich habe ausdrücklich weiße Eier bestellt. Und schau mal, was ich drin hatte! *(nimmt ein braunes Ei aus dem Karton)* Hier! Ein braunes!

**Kathi:** *(schaut es sich an)* Nein, nein, das ist einfach ein weißes Ei, das ein bisschen zu lange in der Sonne gelegen hat.

**Hansrudi:** Wahnsinnig lustig! Es ist bestimmt schon faul. Und steinhart ist es auch. *(Variante: Das Ei ist eine Attrappe und kann ins Publikum geworfen werden.)*

**Lunzi:** Wir haben doch nur frische Eier.

**Hansrudi:** Ich verlange ein neues!!! Ein schneeweißes!!

**Lunzi:** Ganz ruhig. Ich hole dir gerne ein neues! *(nimmt den Eierkarton, geht in die Küche)*

**Hansrudi:** Der Lunzi ist mir immer noch ein Rätsel, wie der sein Leben meistert...!

**Kathi:** Wie meinst du das?

**Hansrudi:** Schon in der Schule... Einmal haben wir beim Fritz Müller in der Prüfung abgeschrieben. Aber der Lehrer hat nur mich erwischt.

**Kathi:** Ach so?

**Hansrudi:** Und beim Krippenspiel in der zweiten Klasse hat er mir meine Lieblingsrolle weggeschnappt.

**Kathi:** Josef?

**Hansrudi:** Nein, den Esel. Der hatte nämlich keinen Text und durfte nur im weichen Stroh liegen.

**Kathi:** Ach so... ja, das passt zu Lunzi.

**Hansrudi:** Er wollte schon immer besser sein, als er eigentlich ist... und vor zwei Jahren hat er mir sogar den ersten Preis bei der Viehschau weggeschnappt!

**Kathi:** Was? Dir?

**Hansrudi:** Nein. Meiner Kamilla natürlich. Die arme Kuh hatte ausgerechnet an dem Morgen einen Blähbauch wie ein Luftballon.

**Kathi:** Nicht schön.

**Hansrudi:** Und deshalb hat dann seine Bella gewonnen. Dabei hat die ein schiefes Hinterteil.

**Kathi:** Das ist nur eine kleine Beule im Fahrgestell.

**Hansrudi:** Und links hat sie ein längeres Horn.

**Kathi:** Nein, stimmt nicht. Sie hat rechts ein kürzeres.

**Hansrudi:** Lunzi hat unverdient gewonnen. Also Bella meine ich.

**Kathi:** Ich sehe schon, du bist ihm sogar noch seine Zahnschmerzen neidisch.

**Hansrudi:** Ich könnte dir noch viele Beispiele nennen, wo Lunzi mich überholt hat. Es ist wirklich fast zum Lachen, was einer im Leben erreicht, obwohl sein IQ nicht höher ist als die Zimmertemperatur. *(drohend)* Ich sage dir, Kathi, irgendwann kommt der Moment, wo ich es ihm heimzahlen kann!

**Kathi:** Oh, Hansrudi, warum regst du dich denn so auf?

**Hansrudi:** *(sehr aufgebracht)* Ich rege mich doch gar nicht auf!!! Lunzi regt mich auf. Ich kann mir einfach nicht erklären, wie der Typ sich selbst aushält.

**Kathi:** Am besten tief durchatmen...

**Hansrudi:** Ich gehe jetzt nach Hause und lege mich ein bisschen hin.

**Kathi:** Mitten am Tag?

**Hansrudi:** Ich habe meinen Hof doch komplett verkabeln lassen. Mein Computer übernimmt etwa zwei Stunden Arbeit. Mein Ziel ist es, irgendwann keinen Finger mehr zu rühren – nur noch delegieren.

**Lunzi:** *(kommt zurück)* Schau, ich habe dir extra noch ein Ei dazugelegt. Und dann noch ein ganz besonderes.

**Hansrudi:** Was soll an dem Ei besonders sein?

**Lunzi:** Das hat der Hahn höchstpersönlich gelegt. Hehe.

**Hansrudi:** Her damit!! *(reißt ihm den Eierkarton aus der Hand)* Adieu! *(zackig ab)*

**Lunzi:** Was hat unser Hansrudi Hässig bloß?

**Kathi:** Manchmal ist sein Name Programm.

**Lunzi:** Ist ihm eine Laus über die Leber gelaufen?

**Kathi:** Eher ein ganzer Insektenstaat. Er beneidet dich einfach.

**Lunzi:** Mich beneiden? Aber ich mache doch gar nichts Besonderes. Ich lebe einfach zufrieden mein Leben.

### **Szene 3:** Sam, Kathi, Lunzi

*(Es klopft.)*

**Kathi:** Oh, kommt er etwa schon wieder zurück?

**Lunzi:** Das werden wir gleich sehen. *(öffnet die Tür)*

**Sam:** Guten Tag.

**Lunzi:** Grüßgott.

**Kathi:** Kommen Sie nur herein. Wir beißen nicht.

**Lunzi:** Zumindest nicht gleich am Anfang.

**Sam:** Vielen Dank! Bin ich hier richtig auf dem Lärchenhof?

**Kathi:** Ja, das sind Sie.

**Sam:** Dann möchte ich mich vorstellen: Sam Braun (*in der Minister-Version: Sam Brown*) aus Großbritannien.

**Lunzi:** Schön, dass Sie den Weg gefunden haben. Ja, Großbritannien liegt ja schon ziemlich abgelegen.

**Sam:** Es ist mir eine Freude.

**Kathi:** Möchten Sie einen Kaffee?

**Sam:** Kaffee? Wo ich herkomme, trinkt man nur Tee.

**Kathi:** Den haben wir auch. Ich setze schnell noch welchen auf. Bin gleich wieder da... (*ab in die Küche*)

**Lunzi:** Also Herr Braun, was wollen Sie hier?

**Sam:** Ich bin hier, weil ich Sie gern identifizieren würde.

**Lunzi:** Was? Womit wollen Sie mich infizieren?

**Sam:** Ich möchte Ihre Identität überprüfen.

**Lunzi:** Überprüfen? Hoffentlich sind das keine schwierigen Fragen...

**Sam:** Ihr Taufname ist also Leontius Bartolomäus?

**Lunzi:** Ja, seit ich auf der Welt bin.

**Sam:** Geboren?

**Lunzi:** Ja. Sonst wäre ich ja nicht hier.

**Sam:** Ich meine, wann sind Sie geboren?

**Lunzi:** An meinem Geburtstag.

**Sam:** Und wann ist der?

**Lunzi:** Lustigerweise am gleichen Datum, an dem ich auf die Welt gekommen bin.

**Sam:** Und das wäre?

**Lunzi:** (*Geburtsdatum entsprechend dem Alter des Schauspielers*)

**Sam:** Und Ihre Mutter hieß...?

**Lunzi:** Rosmarie.

**Sam:** Mädchenname?

**Lunzi:** Auch Rosmarie.

**Sam:** Ich meinte den Nachnamen.

**Lunzi:** Blume. Rosmarie Blume.

**Sam:** Rosemary Bloom. Das ist korrekt. Ich bin auf der richtigen Spur. Laut meinen Informationen ist Frau Blume bereits verstorben.

**Lunzi:** Ja, das stimmt. Sie hatte eine schöne Zeit auf Erden und hat gelebt, bis sie tot war.

**Sam:** Und Ihr Vater?

**Lunzi:** Er ist auch schon von uns gegangen: der selige Toni Huber. Er war mein leiblicher Adoptivvater.

**Sam:** Sie kennen also Ihren leiblichen Vater nicht und wurden von Toni Huber nur adoptiert?

**Lunzi:** Genau. Nach der Heirat mit meiner Mutter hat er mich adaptiert.

**Sam:** Wissen Sie, ob Ihre Mutter in ihrer Jugendzeit einmal in England war?

**Lunzi:** Ja. Sie hat mir das mal erzählt. Sie hat dort Englisch gelernt. Aber das ist eine komplizierte Sprache.

**Sam:** Sie können kein Englisch?

**Lunzi:** Nur ein einziges Wort: *(auf Französisch)* „le parapluie“.

**Sam:** Und Sie haben keine Geschwister?

**Lunzi:** Nein. Ich wollte meine Eltern nicht teilen.

*(Kathi betritt das Zimmer.)*

**Kathi:** Der Tee wäre bereit.

**Sam:** Ich freue mich! Endlich „Tea Time“!

**Kathi:** Ich muss ihn nur noch schnell abgiessen... *(nimmt daraufhin die aufgehängte Socke und benutzt sie als Filter für den Lindenblütentee. Sie stülpt die Socke über den Krug und gießt den gefilterten Tee in eine Tasse.)*

**Lunzi:** Ich mag eigentlich nur eine Teesorte.

**Sam:** Und die wäre?

**Lunzi:** Hopfenblütentee.

**Kathi:** *(serviert den Tee)* Hier.

**Sam:** Vielen Dank. *(probiert)* Interessanter Geschmack. Riecht irgendwie leicht nach Käse.

**Lunzi:** Sehen Sie, so ein Aroma kann nur Kathi zaubern.

**Kathi:** Aber was führt Sie eigentlich zu uns? Doch sicher nicht nur der feine Tee.

**Lunzi:** Oder wollen Sie etwa eine Kuh kaufen?

**Sam:** Nein, keine Kuh.

**Kathi:** Oder Eier holen?

**Sam:** Auch keine Eier. Ich bin hier im Namen der Königsfamilie von England! Wissen Sie – Ihnen kann ich das anvertrauen – in der Ahnenforschung der Thronfolger ist eine Unstimmigkeit aufgetaucht.

**Lunzi:** Sowas gibt's halt...

**Kathi:** Ja, in jeder Familie. Mein Großvater zum Beispiel hatte eine Tante, und mein Onkel mütterlicherseits hatte auch eine Tante – und die beiden Tanten waren Brüder.

**Sam:** ... unser Fall ist etwas aufregender.

**Kathi:** Also, bei uns war das auch aufregend, als das herauskam.

**Sam:** Die ganze Geschichte ist folgende: Ich wurde von der deutschen Botschaft *(in der Minister-Version: „im Namen des Außenministeriums“)* beauftragt, Sie hier in der Deutschland zu besuchen. Zufällig haben wir bei der Untersuchung des Stammbaums des Königshauses entdeckt, dass etwas nicht stimmen kann. Alle Indizien sprechen dafür, dass eine gewisse Rosemary Bloom eine geheime Liebesbeziehung mit einem aktuellen König hatte.

**Lunzi:** Eine poröse Beziehung?

**Sam:** Eine geheime Liebesbeziehung! Und aus dieser sind Sie entstanden.

**Lunzi:** Was?! Aber wir sind doch katholisch!

**Kathi:** Lunzi, dann hast du ja blaues Blut!!

**Lunzi:** Nein, nein. Ich habe mich gestern am Daumen geschnitten, und das Blut war garantiert rot.

**Sam:** Ich versichere Ihnen, Herr Huber: Wenn Sie sich ausweisen können, dann sind Sie ein echter Prinz! Und nicht nur das. Sie sind auch der Nächste in der Thronfolge.

**Lunzi:** Huiuiui, na sowas! Dann könnte ich mir endlich einen Knecht leisten!

**Sam:** Ich fürchte, das ginge so leider nicht.

**Lunzi:** Aber sicher doch! Ich hätte dann genug Gold und würde mir einfach einen kaufen.

**Sam:** Sie müssten dann den Lärchenhof verlassen und nach London ziehen.

**Lunzi:** London? Am Main oder an der Spree?

**Sam:** Das auf der anderen Seite des Ärmelkanals.

**Lunzi:** Ui. Das ist ganz schön weit. Das gefällt mir nicht.

**Sam:** Aber die Engländer brauchen ihre Monarchie!

**Lunzi:** Aber ich mag keine „Mon Chéri“. Die sind mir zu süß zum Essen.

**Sam:** *(lachend)* Kein Problem. Sie würden dort ein tolles Leben haben – mit allem, was Ihr Herz begehrt.

**Kathi:** Was? Du würdest dann nicht mehr hier wohnen? Und was ist mit mir?

**Sam:** Für Sie gäbe es sicher auch eine Lösung.

**Lunzi:** Die haben dort bestimmt auch Wäsche zu waschen oder Gummistiefel zu putzen. *(schnappt sich seine Gummistiefel)* Und jemanden zum Teekochen brauchen sie auch.

**Sam:** Aber wie gesagt! Das ist absolute Geheimsache!! Wir müssen alles noch verdeckt halten.

**Lunzi:** Geheim und verdeckt halten, das kann ich gut. Als ich das Bauernhandwerk gelernt habe, war ich oft geheim und verdeckt auf dem Heuboden. Der Meister damals hat mich nie gefunden.

**Sam:** Das klingt ja schon mal gut. Aber Sie verstehen sicher, dass wir verschiedene Maßnahmen vorbereiten müssen.

**Lunzi:** Was denn?

**Sam:** Sicherheit wäre das Erste. Damit Ihnen nichts passiert.

**Kathi:** Bless, unser Kettenhund, ist leider vor einem Jahr gestorben.

**Lunzi:** Ja, das war ein liebes Hündchen.

**Kathi:** Hat jeden Briefträger ins Hinterteil gebissen.

**Lunzi:** Vor allem, wenn sie Rechnungen gebracht haben.

**Sam:** Wissen Sie, ein Hund reicht hier nicht.

**Kathi:** Ja, dann halt zwei?!

**Sam:** Nein, nein... einen Moment.

**Kathi:** Drei? Der Hundezwinger ist nicht so groß.

**Sam:** *(spricht in ein kleines Mikrofon, das in seiner Brusttasche steckt)* Ambros. Eintreten.

**Lunzi:** Jetzt bin ich aber gespannt auf diesen kleinen Dackel.

#### **Szene 4:**

Ambros, Lunzi, Sam, Kathi

*(Ambros tritt ein und scannt den Raum mit seinem Blick. Er trägt einen schwarzen Anzug und eine Sonnenbrille.)*

**Kathi:** Das ist ja eher eine Bulldogge!

**Ambros:** Alles sicher. *(stellt sich an die Seite)*

**Kathi:** Der sieht ja aus wie Arnold Schwarzenegger! *(geht näher zu Ambros hin und beäugt ihn)*

**Sam:** Darf ich vorstellen? Das ist Ambros.

**Lunzi:** *(mehr für sich)* Das ist ja auch noch ein schöner Hundename.

**Sam:** Er ist Ihr persönlicher Bodyguard.

**Lunzi:** Was für ein Garten?!

**Sam:** Bodyguard. Jemand, der Ihr Leben schützt.

**Lunzi:** Ehrlich gesagt, wäre mir ein Knecht lieber.

**Kathi:** Also ich finde, der sieht spannender aus als jeder Knecht. Und vor allem stark! Und diese Muskeln!

**Ambros:** Ich habe sie nicht nur hier, *(zeigt auf seinen rechten Bizeps)* ich habe sie auch hier. *(zeigt auf den linken Bizeps)*

**Kathi:** Das ist pure Männlichkeit.

**Lunzi:** Kathi, wisch dir den Sabber ab, du tropfst ja schon! *(zieht sein Taschentuch heraus und will ihr den Mund abwischen)*

**Sam:** Wir haben Ambros von der „German International Bodyguards Association“. Wir haben extra darauf geachtet, dass er gut Deutsch kann.

**Kathi:** *(zu Sam)* Und haben Sie noch weitere Überraschungen für Lunzi parat?

**Sam:** Überraschungen ist das falsche Wort. Neben der Sicherheit müssen wir auch gewährleisten, dass Herr Huber für das englische Königshaus eine gewisse Etikette erreicht.

**Kathi:** Hä? Eine Etikette?

**Sam:** Ein stilvolles Auftreten.

*(Sam blickt zu Lunzi. Der stochert gerade mit seinem Taschentuch in der Nase.)*

**Sam:** ...dass das nicht mehr vorkommt.

**Lunzi:** Aber wenn's mich in der Nase juckt?!

**Sam:** Es gibt da schon noch die eine oder andere Manierregel, die Sie lernen müssen.

**Lunzi:** Marinieren kann ich aber schon.

**Sam:** Für Sie, Herr Huber, gibt es ein spezielles Verhaltenstraining.

*(Der folgende Teil mit den Benimmregeln kann bei Bedarf gestrichen oder nur teilweise gespielt werden.)*

**Lunzi:** Und was muss ich denn für Regeln lernen?

**Sam:** Zum Beispiel, wie Sie Ihren Untertanen begegnen.

**Lunzi:** So wie meinen Kühen am Morgen, wenn ich in den Stall komme?  
Die hänge ich immer zuerst an die Melkmaschine.

**Sam:** Nein. Ihrem Volk natürlich.

**Kathi:** Denen soll er die Melkmaschine anhängen?

**Sam:** Sie müssen Ihren Leuten elegant zuwinken, wie das alle Blaublüter machen. So. Ambros, stellen Sie sich mal dort hin. *(Ambros stellt sich hin, Sam macht das elegante Winken vor.)*

**Lunzi:** Aha. So. *(macht es sehr unelegant nach)*

**Sam:** Besser etwas weniger...

**Kathi:** Das sieht aus, als würdest du Fliegen verscheuchen.

**Lunzi:** *(zu Kathi)* So einfach ist das Winken übrigens nicht. Und du, Kathi, musst du nichts Neues lernen?

**Sam:** Doch. Sie, Frau Kathi, müssen sicher den Hofknicks üben.

**Kathi:** Ich muss einen Hof knicken?

**Sam:** Das geht so. *(zeigt einen eleganten Hofknicks vor)*

**Kathi:** Das ist einfach. Diese Bewegung mache ich immer, wenn ich Äpfel auflese. *(macht einen lustigen Knicks)*

**Lunzi:** So elegant sah das aber nicht aus.

**Kathi:** *(fasst sich an den Rücken, mehr zu sich)* Wenn ich mir dabei nur nicht das Becken ausrenke...

**Sam:** Ich stelle fest, da müssen wir noch mal nachbessern. Vorerst reicht das...

*(Ab hier geht das Stück ohne die Benimmregeln weiter.)*

**Kathi:** Es sieht aus, als würden auf dem Lärchenhof ein paar Veränderungen passieren...

**Lunzi:** *(hat die Hände in die Stiefel gesteckt und imitiert so das Stolzieren, träumerisch)* Ich sehe mich schon durchs Schloss schreiten... *(zieht in der Folge die Stiefel wieder an)*

*(Draußen scheppert es. Ambros geht zum Fenster, öffnet es und schaut hinaus, sieht aber nichts. Das Fenster bleibt offen.)*

**Sam:** Was war das?

**Ambros:** Nichts.

**Kathi:** Vielleicht der Wind.

**Lunzi:** *(träumerisch)* Heieiei... ich bin bald ein Prinz.

**Kathi:** Ja, du. Ein Prinz in Gummistiefeln!

**Lunzi:** Ich liebe eben meine Gummistiefel. Sehr bequem.

**Sam:** Könnte ich jetzt bitte noch Ihren Pass sehen, damit ich den endgültigen Abgleich machen kann?

**Lunzi:** Ja, ja, den kann ich schon holen.

**Sam:** Sehr gut! Dann werde ich kurz mit England telefonieren und sagen, dass ich hier auf der richtigen Spur bin. Aber bitte! Das ist alles noch „top secret“!! *(geht nach draußen)*

**Lunzi:** Stell dir vor, Kathi. Bald tausche ich die Mistgabel und die Gummistiefel gegen eine Krone und ein Zepter ein. *(träumt sich bereits in die Rolle hinein, schreitet majestätisch umher)*

**Kathi:** Zieh dir zuerst mal ein frisches Hemd an.

**Lunzi:** Das tut's doch noch.

**Kathi:** Aber es riecht nach Stall.

**Lunzi:** Ist doch praktisch. Die stehen dort drüben doch wegen allem Schlange. Egal ob sie tanken müssen oder ihre Steuerrechnung bezahlen. Wegen meines Stallhemds lassen sie mich bestimmt vor.

**Kathi:** Ich glaube kaum, dass du als Prinz noch an einer Tankstelle anstehen musst.

**Lunzi:** Haben die da drüben etwa auch hohe Benzinpreise?

**Kathi:** Wieso?

**Lunzi:** Weil ich sonst den Traktor verkaufen muss.

**Kathi:** Ich weiß nicht, ob ein Prinz überhaupt einen Traktor braucht. ...So, ich gehe jetzt mal deinen Pass holen. *(ab ins Schlafzimmer)*

**Lunzi:** Oh!! Wie treibe ich eigentlich meine Kühe am besten dort drüben? Oh – und was ist mit der lahmen Bella? Ich gehe lieber gleich ihr Bein

behandeln. Sonst kommen wir mit ihr statt nach England nur bis nach Flensburg. *(ab durch den Haupteingang, lässt die Tür offen)*

**Ambros:** *(merkt, dass Lunzi schon weg ist und er seinen Einsatz verpasst hat)*  
Ups! *(rennt Lunzi hinterher, ab)*

*(Bühne bleibt kurz leer.)*

## Szene 5

Sam, Hansrudi

*(Sam betritt das Wohnzimmer mit dem Handy in der Hand.)*

**Sam:** Also draußen kann man wirklich nicht telefonieren. Die Kühe sind viel zu laut! *(legt die Aktenmappe ab, am besten in der Nähe des offenen Fensters.)*

*(Hansrudi erscheint am offenen Fenster mit dem Eierkarton in der Hand. Sam wirkt auf ihn interessant, weshalb er ihn belauscht.)*

**Sam:** Hello... Ja. Ich bin auf gutem Weg. Vermutlich ist Herr Huber die richtige Person. ... Also haben wir anscheinend wirklich den neuen Thronfolger von England gefunden...

**Hansrudi:** *(zu sich)* Was? Der Lunzi ein zukünftiger König?

**Sam:** Wir müssen nur noch den Pass finden, damit ich alles überprüfen kann. Name, Geburtsdatum, Foto. Und auch die Passkontrollnummer muss zu hundert Prozent stimmen. Was ich sonst noch wissen muss, steht in meinen Unterlagen.

**Hansrudi:** *(zu sich)* Den Pass kontrollieren?

**Sam:** ...sagen wir es mal so: Herr Lunzi ist ziemlich... „bodenständig“.

**Hansrudi:** *(zu sich, ironisch)* ...man kann es auch so nennen.

**Sam:** Er braucht wohl noch etwas Feinschliff – wie ein guter Rohdiamant.

**Hansrudi:** *(zu sich)* Ja, den müsste man wirklich mal ordentlich schleifen. Aber dabei käme sicher kein Diamant raus...

**Sam:** Okay. Doch, doch. Ambros ist bei ihm und beschützt ihn. Ich bearbeite noch ein paar E-Mails und dann gehe ich Herrn Huber suchen. ...Bye bye... *(hängt auf)* Hoffentlich finde ich Herrn Huber

irgendwo. Und vor allem seinen Pass... *(ab durch die Tür, die Tür bleibt offen.)*

**Hansrudi:** Sehr interessant, was ich da gehört habe. Der Lunzi soll mal König werden. Dabei hat der doch nicht mal seine Hühner im Griff. ...Wenn Lunzi König wird, fühlt er sich bestimmt wieder überlegen!! ...Aber Moment mal: Ich will auch König sein! Sonst schnappt mir der Lunzi die Chance wieder weg. Jetzt habe ich die Gelegenheit, ihm alles auf einmal heimzuzahlen... *(entdeckt die Aktenmappe)* Da sind sicher die Unterlagen drin, von denen der Herr gerade gesprochen hat. Das will ich jetzt sehen! *(legt seinen Eierkarton beim Fenster ab und ergreift die Aktenmappe mit der Hand oder angelt sie sich mit einer Mistgabel.)* So, das studiere ich jetzt zu Hause in aller Ruhe... *(ab.)*

## Szene 6

Kathi, Hagendorn

*(Hagendorn betritt zögerlich das Wohnzimmer.)*

**Hagendorn:** Scheint niemand da zu sein. Hoffentlich ist jemand zu Hause. Sonst kann ich mir meinen Sensationsbericht gleich in die Haare schmieren... *(sein Handy klingelt.)* Hallo... ja, danke Susanne. Ja, ich bin jetzt auf dem Lärchenhof angekommen. Hier soll er angeblich wohnen, der Prinz. Das gibt eine Sensationsgeschichte für unsere Zeitung „Royals heute“. Ich brauche mindestens die Titelseite und noch zwei weitere Seiten. ...Genau. ...Ich bin natürlich inkognito hier. ...Du kennst ja meine diskrete Art! *(schmeißt eine Vase um oder stolpert gegen einen Stuhl.)* ...Ich melde mich wieder. ...Tschüss. *(steckt das Handy weg.)* Also – jetzt muss ich an die geheimen Informationen kommen. *(zieht eine Visitenkarte aus der Brusttasche.)* Dieser Job wird mir Erfolg bringen. Bald steht hier nicht mehr „Patrick Hagendorn – Reporter“, sondern „Patrick Hagendorn – Chefredakteur“! *(will die Visitenkarte einstecken, sie fällt jedoch unbemerkt zu Boden.)*

*(Kathi tritt ein.)*

**Kathi:** *(ruft beim Eintreten)* Lunzi, ich habe den P... *(entdeckt Hagendorn, legt dann den Pass irgendwo hin.)* Ah, Grüßgott.

**Hagendorn:** Guten Tag.

**Kathi:** Doch doch – bis jetzt war der Tag gut. Hat schon ein paar Überraschungen gebracht.

**Hagendorn:** Interessant!

**Kathi:** Ja. Und ich weiß auch, warum Sie hier sind.

**Hagendorn:** (*verdutzt*) Ach ja? (*zu sich*) Hat sich Susanne bei den Recherchen etwa verplappert?

**Kathi:** Sie sind wegen Hugo hier.

**Hagendorn:** Aha. Hugo heißt er also. Interessant. Ich dachte, er hätte einen anderen Namen?

**Kathi:** Ich weiß, ein blöder Name. Aber der hat in seiner Familie Tradition.

**Hagendorn:** Und in so edlen Familien ist Tradition ja sehr wichtig.

**Kathi:** Naja, so edel ist er nun auch wieder nicht.

**Hagendorn:** Wie darf ich das verstehen?

**Kathi:** Holstein-Friesian halt. Soweit ich weiß, sind das ganz normale Rindviecher.

**Hagendorn:** Hä? Aber Hugo... der ist doch etwas Besonderes, oder?

**Kathi:** Ja, ja, das schon. Er hat für viel Nachwuchs gesorgt.

**Hagendorn:** Nachwuchs? Er ist Vater?

**Kathi:** Ja! Von Stella, Bianca und Sissi. Zumindest bei denen bin ich mir sicher.

**Hagendorn:** Sie meinen, es gibt noch weitere Nachkommen, von denen Sie gar nichts wissen?

**Kathi:** Ja, wissen Sie, vor ein paar Jahren haben wir ihn zu den Nachbarn, den Mosers, gebracht.

**Hagendorn:** Warum?

**Kathi:** Weil dort alle stierig (*brünstig*) waren!

**Hagendorn:** Herrje!

**Kathi:** Der Hugo hat alle befriedigt.

**Hagendorn:** So einer ist das also!

**Kathi:** Und die meisten sind trächtig geworden.

**Hagendorn:** Das ist ja ein Skandal!

**Kathi:** Der Hugo hat eben Qualität. Mit ihm sparen wir uns die KB.

**Hagendorn:** KB?

**Kathi:** Künstliche Besamung.

**Hagendorn:** (*zu sich*) Ehrlich gesagt, sehe ich schwarz für die königliche Dynastie. Ein Skandal jagt den nächsten!

**Kathi:** Aber jetzt wird er langsam alt. Jetzt können wir ihn langsam loswerden. Nehmen Sie ihn gleich mit?

**Hagendorn:** Mitnehmen?

**Kathi:** Ja. Sie wollen ihn doch, oder?

**Hagendorn:** Ähm, „wollen“ ist das falsche Wort.

**Kathi:** Viel zahlen müssen Sie sicher nicht mehr. Ehrlich gesagt, befürchte ich, er ist zäh wie eine Schuhsohle.

**Hagendorn:** Wie bitte?

**Kathi:** Wenn Sie ihn denn schlachten.

**Hagendorn:** Schlachten?

**Kathi:** Und zerlegen.

**Hagendorn:** Was??!!

**Kathi:** Sie können ihn natürlich auch am Leben lassen. Aber dann müssen Sie gut auf ihn aufpassen.

**Hagendorn:** Ich soll auf ihn aufpassen?

**Kathi:** Er ist eben sehr heikel, wenn es ums Fressen geht. Er nimmt nur die zartesten Gräser.

**Hagendorn:** Er frisst Gras?

**Kathi:** Ja. Und er mag es, wenn er gestreichelt und massiert wird.

**Hagendorn:** Massiert auch?

**Kathi:** Ja, von vorne bis hinten.

**Hagendorn:** Hä?

**Kathi:** Vom Maul bis zum Schwanz.

**Hagendorn:** Was?!

**Kathi:** Und wenn er bockt, dann nur bis zum Schwanzansatz.

### **Szene 7:**

Kathi, Hagendorn, Silvia

*(Es klopft, Kathi öffnet die Tür.)*

**Hagendorn:** Also wenn ich diesen Bericht schreibe, gehört er nicht in eine Zeitung, sondern in ein Schmuddelheft!

**Silvia:** *(tritt ein)* Hallo Kathi.

**Kathi:** Grüßgott, Silvia.

**Silvia:** Ah, du hast ja Besuch. Dann will ich dich nicht lange aufhalten. Ich wollte nur ein paar Eier holen.

**Kathi:** Das kannst du gerne. Wir haben genug.

**Silvia:** Ja. *(zu Hagendorn)* Wir haben schon länger keine eigenen Hühner mehr. Ich bin einfach algerisch gegen Hühnermilben.

**Kathi:** Wie viele darf ich dir bringen?

**Silvia:** Hühnermilben?

**Kathi:** Eier. Willst du wieder ein halbes Dutzend?

**Silvia:** Oh nein, das ist gerade ein bisschen zu viel. Bring mir mal sechs.

**Kathi:** Gerne. *(ab)*

**Hagendorn:** Sagen Sie, darf ich Sie etwas fragen?

**Silvia:** Sicher.

**Hagendorn:** Kennen Sie Hugo von diesem Hof?

**Silvia:** Ja klar! Ein Prachtexemplar.

**Hagendorn:** Und er ist wirklich so ein Charmeur, was das weibliche Geschlecht betrifft?

**Silvia:** Ja. Das kann man so sagen. Wir durften ihn auch schon mal ausleihen.

**Hagendorn:** Interessant. Dann ist er also käuflich?

**Silvia:** Ja, aber ich weiß gar nicht mehr, wie viel wir bezahlt haben. Aber im Gegenzug haben wir auch mal unseren Hahn ausgeliehen, als wir noch eigene Hühner hatten. Man will ja schließlich keine Inzucht, oder?

**Hagendorn:** Unzucht wäre auch ein treffendes Wort...

**Silvia:** Auf jeden Fall konnten wir uns nicht beklagen: Es hat gleich fünfmal eingeschlagen, und wir haben Junge bekommen. Haben Sie vielleicht auch Interesse?

**Hagendorn:** Nein, danke, nicht wirklich!

*(Kathi kommt zurück und übergibt Silvia ein Körbchen mit Eiern.)*

**Kathi:** Hier, Silvia.

**Silvia:** Danke. *(muss niesen)* Hatschi! *(stellt das Eierkörbchen auf den Tisch und putzt sich die Nase.)*

**Kathi:** Entschuldige die Wartezeit.

**Silvia:** Kein Problem – ich konnte mich ja mit dem Herrn da unterhalten.

**Kathi:** Stimmt – der ist ja auch noch da.

**Silvia:** Dann will ich euch nicht länger aufhalten. Adieu. *(lässt das Eierkörbchen stehen und geht ab.)*

**Kathi:** *(zu Hagendorn)* Sie, ich muss Ihnen doch noch etwas geben...

**Hagendorn:** Ach ja?

**Kathi:** Noch ein paar ganz wichtige Informationen zu Hugo.

**Hagendorn:** Gerne. Ich schreibe mir das gleich auf.

**Kathi:** Sie müssen nichts aufschreiben. Es ist schon alles zusammengefasst und nachgetragen. *(gibt ihm das Notizbuch mit den Aufzeichnungen über Stier Hugo.)*

**Hagendorn:** Wow – das ist aber nett! Danke.

**Kathi:** Bitte.

**Hagendorn:** *(im Abgehen)* Ich freue mich schon aufs Lesen... *(ab, lässt die Tür offen.)*

**Kathi:** He, warten Sie! Sie müssen doch noch... und weg ist er. *(Zäsur)*  
Eigentlich ist es ja schade, wenn Lunzi nach England geht. Was wird denn aus mir? Und was aus dem Lärchenhof? Hmm... Aber so ist halt das Leben. Alles verändert sich und geht weiter... So, dann will ich für Lunzi mal ein paar Sachen packen. Ich muss ihm sicher eine warme Strickjacke einpacken – drüben ist das Wetter ja windig. Und eine Seife tue ich ihm auch noch rein. Damit er als Thronfolger auch ein bisschen gut riecht. Und dort regnet es ja ständig – dann kann er wenigstens gleich seine Gummistiefel mitnehmen. *(ab ins Schlafzimmer.)*

## Vorhang

## 2. Akt

*(kurze Zeit später)*

### Szene 8 Hansrudi

*(Hansrudi öffnet langsam die Tür, schaut sich um und schleicht dann hinein.)*

**Hansrudi:** Interessant, was ich da alles gelesen habe. *(stellt die Aktenmappe zurück.)* Tatsächlich soll der Lunzi ein echter Prinz sein! Aber warte nur, dem brate ich eins aus! Ich werde der neue Prinz von England! Dann habe ich nämlich noch weniger zu tun und kann mein Leben genießen. Dann muss ich nie mehr arbeiten und genieße einfach nur meine Zeit. Das heißt, als Erstes muss ich mal an den Pass von Lunzi kommen. *(sucht)* Aha, da liegt er ja schon bereit. *(nimmt sein Handy und fotografiert die erste Seite.)* Zum Glück hat man heutzutage immer ein Telefon dabei. Das Foto drucke ich zu Hause aus und klebe es in meinen Pass. Mein Gesichtsfoto kann ich bestimmt mit Photoshop hineinmontieren... so, und jetzt noch Lunzis Pass ungültig machen. *(ergreift einen schwarzen Filzstift und überschreibt Lunzis Passnummer.)* Aus der 1 mache ich eine 4, und aus den beiden 3ern mache ich zwei 8er. Perfekt! *(träumend)* Ich sehe mich schon in London auf dem Thron: Das wird ein Leben...

**Szene 9:**  
Hansrudi, Silvia

*(Silvia tritt ein.)*

**Silvia:** Jetzt habe ich doch glatt die Eier vergessen.

**Hansrudi:** *(erschrickt)* Kruzifix – du hast mich aber erschreckt! *(versteckt seine Sachen.)*

**Silvia:** Hansrudi! Was machst du denn hier?

**Hansrudi:** Ich wollte nur Eier holen.

**Silvia:** Ach so. Ich auch. Aber ich habe sie hier liegen lassen.

**Hansrudi:** Ich auch! *(geht zum Fenster und holt seinen Eierkarton.)*

**Silvia:** Der Lunzi hat halt wirklich die besten Hühner.

**Hansrudi:** *(gereizt)* Ja, und die besten Kühe, die besten Schweine und die besten Ziegen.

**Silvia:** Er hat doch gar keine Ziegen.

**Hansrudi:** Ja, aber wenn er welche hätte, dann wären es die besten.

**Silvia:** So?

**Hansrudi:** Dabei kann Lunzi im Grunde genommen gar nichts. Eine ziemliche Evolutionsbremse.

**Silvia:** Findest du?

**Hansrudi:** In seinem Kopf ist ein richtiger Synapsen-Friedhof.

**Silvia:** Du beschreibst ihn ja, als wäre er der Dümme!

**Hansrudi:** Nein, nein, er ist nicht der Dümme. Aber er muss echt aufpassen, dass der andere nicht stirbt.

**Silvia:** Reg dich nicht auf. Er hat dir doch nichts getan.

**Hansrudi:** Keine Sorge – ich reg mich nicht mehr auf. Bald wendet sich das Blatt, hehe. Hoffentlich habe ich noch genug Druckerpatronen... *(böses Lachen, ab.)*

**Silvia:** ...komischer Typ. Der ist manchmal einfach unzufrieden mit sich und der Welt. Seine Überheblichkeit steigt dem Hansrudi manchmal zu Kopf. Aber dafür ist ja bei ihm der nötige Hohlraum vorhanden...

**Szene 10:**  
Lunzi, Silvia, Ambros

*(Lunzi tritt ein.)*

**Lunzi:** Na schau mal an, die Silvia.

**Silvia:** Grüß dich, Lunzi. Ich habe bei Kathi Eier geholt und sie dann hier vergessen.

*(Ambros tritt mit strammem Schritt ein.)*

**Ambros:** Aha. Fremde Frau! *(geht auf Silvia zu.)*

**Silvia:** He! Sie! Was machen Sie da?

**Ambros:** Ich muss Sie abtasten!

**Silvia:** Aber ich bin doch kitzlig, verstehen Sie! *(lässt sich gerne von Ambros untersuchen.)* Doch doch, Sie machen das wirklich sehr interessant!

**Ambros:** Danke! *(ist mit der Durchsuchung fertig.)*

**Silvia:** Aber da haben Sie doch noch nicht alles kontrolliert! *(zeigt auf eine Körperpartie.)*

**Ambros:** Durchsuchung abgeschlossen. *(stellt sich in eine Ecke.)*

**Silvia:** Schade.

**Lunzi:** Das ist Ambros.

**Silvia:** Klingt sehr maskulin.

**Lunzi:** Die haben mir einen Bodyguard gegeben, dabei wäre mir ein Knecht lieber.

**Silvia:** Der sieht aber spannender aus als ein Knecht.

**Lunzi:** Vielleicht für dich.

**Silvia:** Aber warum ist er überhaupt hier?

**Lunzi:** Sagen wir es mal so: Du kannst deine Eier bald nicht mehr auf dem Lärchenhof kaufen.

**Silvia:** Was?

**Lunzi:** Ja. (*stolz*) Du musst sie dann in London bei mir holen.

**Silvia:** Was? So weit weg? Aber bis ich dann wieder zu Hause bin, sind die Eier doch nicht mehr frisch.

### **Szene 11:**

Lunzi, Silvia, Ambros, Sam

*(Sam tritt ein und hört die folgenden Sätze mit.)*

**Lunzi:** Ich kann sie dir auch schicken. Einmal die Woche, per Luftpost.

**Silvia:** Ziehst du wirklich weg?

**Lunzi:** Weißt du, Silvia, ich muss! (*prustet heraus*) Ich bin nämlich der neue Prinz von England!

**Silvia:** Was?

**Sam:** Herr Huber!

**Lunzi:** Aii! Jetzt haben Sie mich erschreckt!

**Sam:** Ich habe Ihnen doch gesagt, das sei noch ein Geheimnis!

**Lunzi:** Stimmt. „Top sekret.“

**Sam:** Sie müssen vorsichtiger sein.

**Lunzi:** Ja, ja, das bin ich schon. Aber das ist ja nur die Silvia Moser. Ihr kann man vertrauen.

**Silvia:** Absolut kann man mir vertrauen. Ich habe noch so manche Geheimnisse, die bei mir sicher aufgehoben sind! Zum Beispiel habe ich noch niemandem erzählt, dass der alte Stadelmann Sepp eine Affäre mit der Tochter der Schwander-Bäuerin angefangen hat.

**Lunzi:** Wirklich?

**Silvia:** Ja! Und dass Beni vom Steinacker seinen Bruder beim Erbe um 20.000 Euro betrogen hat.

**Lunzi:** Jetzt sag bloß!

**Silvia:** Doch, doch, das ist so! Und so habe ich eben viele Geheimnisse, die mir anvertraut wurden. Aber damit hausieren gehe ich nicht.

**Lunzi:** Sehen Sie, Herr Braun, die Silvia Moser kann schweigen wie ein Grab.

**Silvia:** Sogar wie ein ganzer Friedhof!

**Lunzi:** Weißt du, Silvia, der Herr hier kommt aus England und hat herausgefunden, dass ich zur Königsfamilie gehöre. Wegen meiner Mutter.

**Sam:** Herr Huber!!

**Silvia:** Ach so... Interessant!

**Lunzi:** Entspannen Sie sich doch mal. Silvia gehört ja schon fast zur Familie.

**Sam:** Wir wollen nur nicht, dass irgendetwas an die Öffentlichkeit gelangt, bevor nicht alles zu hundert Prozent geklärt ist. Das wäre ein Skandal.

**Silvia:** Ja, das verstehe ich. Aber keine Sorge: Ich Sorge schon dafür, dass alles geheim bleibt. Ich bin da sehr diskret veranlagt.

**Sam:** Hoffentlich. Ich habe nämlich vorhin von einem Agenten die Meldung erhalten, dass offenbar jemand von der Presse hier unterwegs sein könnte.

**Silvia:** Von der Presse? Sicher ein Papperlapazzo.

**Sam:** Das wäre eine fette Blamage!

**Lunzi:** Apropos „fett“. Deswegen bin ich ja hierhergekommen. *(geht zum Sideboard oder zur Schubladenkonsole und holt Melkfett.)* Ich brauche noch Melkfett. Den Kräuterschnaps trinke ich lieber selbst als Medizin. Ich muss Bella noch mit Melkfett einreiben, für eine Massage. *(schnell ab.)*

**Sam:** Jetzt geht der zu den Kühen! Dabei müsste ich doch endlich den Pass haben!! *(geht ihm nach.)* Herr Huber!! *(ab.)*

**Ambros:** *(bemerkt, dass Lunzi schon wieder verschwunden ist.)* Das ist ein schwieriger Auftrag! *(rennt ab.)*

**Silvia:** Adieu, Herr Ambros!

*(Die Tür bleibt offen.)*

**Szene 12:**  
Silvia, Amstutz

**Silvia:** So, so. Jetzt wird also der Lunzi Prinz von England. Hoffentlich passt ihm die Krone. Lunzi hat nämlich gar keinen so großen Kopf. Aber ansonsten hat er ja zwei Ohren, die können die Krone zur Not auch noch etwas stützen... So. Und jetzt habe ich Lust auf etwas zu trinken. Ich habe nämlich einen trockenen Hals. Mal sehen, was die hier so anzubieten haben... *(ab in die Küche.)*

*(Amstutz tritt zögerlich ein.)*

**Amstutz:** Hallo...? Ist jemand da? *(schaut kurz auf sein Handy.)* Laut dieser E-Mail ist das hier die richtige Adresse, wo ich den Stier zum Schlachten abholen soll. ...Doch, das müsste der Lärchenhof sein... Ich bin halt noch neu hier. Aber wenn ich erst mal mehr Erfahrung habe und alle Bauern kenne, brauche ich dann kein Navi mehr, um die ganzen Höfe zu finden...

*(Silvia kommt aus der Küche zurück, sie hat eine Flasche Weißwein und ein Glas dabei.)*

**Silvia:** Grüßgott.

**Amstutz:** Grüßgott wohl. Bin ich hier richtig auf dem Lärchenhof?

**Silvia:** Ja, das sind Sie. Ich habe nur einen trockenen Hals, deswegen muss ich hier ein bisschen Weißwein trinken. *(trinkt immer wieder und schenkt nach.)*

**Amstutz:** Amstutz ist mein Name.

**Silvia:** Ach so? Meiner nicht.

**Amstutz:** Aha.

**Silvia:** Ich bin Silvia Moser.

**Amstutz:** Ähm, ja, ich glaube, ich bin sowieso nicht ihretwegen hier.

**Silvia:** Das denke ich auch. Sie wollen bestimmt zu Herrn Huber.

**Amstutz:** Das stimmt... woher wissen Sie das?

**Silvia:** Ich wurde gerade aufgeklärt, dass hier auf dem Lärchenhof jemand wie Sie auftauchen könnte.

**Amstutz:** Richtig. Ich war angemeldet, dass ich komme.

**Silvia:** Ach ja? Ich habe anderes gehört.

**Amstutz:** Entschuldigung, ich verstehe nicht ganz...

**Silvia:** Sie verstehen sehr wohl. Sie wollen hier doch nur herumschnüffeln, was bei Lunzi so läuft.

**Amstutz:** Lunzi heißt er also...?

**Silvia:** *(mehr zu sich)* Ui, das hätte ich wohl nicht sagen sollen...

**Amstutz:** Doch doch, keine Sorge. Herr Huber hat mir doch versprochen, dass ich von ihm ein Büchlein mit Informationen bekomme.

**Silvia:** Was? Das kann ich kaum glauben!

**Amstutz:** Doch. Das ist in unserer Branche üblich, dass man das macht.

**Silvia:** Aha. Und danach machen Sie das dann öffentlich, und alle wissen, dass er ein Prinz ist? *(merkt, dass sie sich versprochen hat und hält sich die Hand vor den Mund.)*

**Amstutz:** Wie bitte?

**Silvia:** Also, irgendwann wird er ja mal König von England... *(merkt erneut, dass sie sich versprochen hat, hält sich wieder die Hand vor den Mund und zu sich.)* Ich sollte besser mehr trinken als reden... *(trinkt hastig.)*

**Amstutz:** Das mag sein... aber trotzdem: Ich habe dafür bezahlt, und er gehört jetzt mir.

**Silvia:** Nein!

**Amstutz:** *(zieht eine Quittung hervor.)* Sehen Sie, ich habe sogar eine Quittung!

**Silvia:** Das will ich gar nicht sehen. Was machen Sie denn mit ihm?

**Amstutz:** Ich will mit ihm noch ein bisschen Geld verdienen.

**Silvia:** Erpressung?

**Amstutz:** Nein, natürlich nicht. Ich verkaufe ihn dann weiter.

**Silvia:** Weiterverkaufen...?

**Amstutz:** Aber erst, wenn er tot ist.

**Silvia:** *(schluckt leer)* ...tot ist?

**Amstutz:** Ja. Deshalb werde ich ihn heute noch... *(zeigt eine Halsabschneide-Geste und macht das passende Geräusch.)*

**Silvia:** Sie... Sie... Sie... wollen ihn... *(macht das Geräusch nach.)*

**Amstutz:** Das ist schließlich mein Beruf.

**Silvia:** Dann sind Sie ja gar kein Reporter...?

**Amstutz:** Nein!

**Silvia:** Sie sind ein Verbrecher!!! *(stellt Flasche Weißwein und Glas auf den Tisch ab.)*

*(Amstutz geht langsam auf Silvia zu. Silvia fühlt sich bedrängt und weicht zurück.)*

**Amstutz:** Überhaupt nicht. Das ist ehrliche Arbeit.

**Silvia:** ...eine ...ehrliche ...Arbeit?

**Amstutz:** Sie können danach ja auch davon profitieren und das Fleisch essen. *(Amstutz treibt Silvia um den Tisch. Für Silvia wird die Situation immer absurder und scheint sich zuzuspitzen.)*

**Silvia:** Fleisch essen...?

**Amstutz:** Das gibt bestimmt einen guten Sonntagsbraten.

**Silvia:** Hilfe! Ein Psychopath! Hilfe!!! *(Sie nutzt die Gelegenheit zur Flucht und rennt durch die Tür ab. Die Tür bleibt offen.)*

**Amstutz:** Was für ein Psychopath? Tsss! Die hat doch nicht alle Tassen im Schrank... oder zumindest nicht in der richtigen Reihenfolge.

### **Szene 13:**

Amstutz, Lunzi, Ambros

*(Lunzi tritt ein, die Hände hält er in die Luft, da sie noch voller Melkfett sind. Die Tür bleibt offen.)*

**Lunzi:** Guten Tag.

**Amstutz:** Grüßgott. Sind Sie Herr Huber?

*(Lunzi und Amstutz stehen sich gegenüber. Nach einer kurzen Pause tritt Ambros ein, auch er hat die Hände voller Melkfett und hält sie in die Höhe. Ambros steht hinter Amstutz. Amstutz bemerkt anfangs noch nichts von Ambros' Anwesenheit.)*

**Lunzi:** Ja, der bin ich. Komme gerade frisch aus dem Stall. Da habe ich gerade eine Melkfett-Massage gemacht.

**Amstutz:** Interessant...

**Lunzi:** Und der Ambros hat mir endlich mal bei der Arbeit geholfen.

**Amstutz:** Ambros?

**Lunzi:** Der Herr hinter Ihnen.

**Ambros:** Hallo!

**Amstutz:** *(erschrickt und dreht sich um)* Achherrje!

**Lunzi:** Sie müssen sich nicht erschrecken. Er ist ganz zahm. Ich würde ihn aber lieber zum Knecht umschulen.

**Amstutz:** *(immer noch eingeschüchtert)* Aha.

**Ambros:** Abtasten! *(will Amstutz abtasten.)* Geht nicht – habe dreckige Hände!

**Amstutz:** Bei mir gibt's sowieso nichts abzutasten.

**Lunzi:** *(gibt Ambros wie eine Art Hundebefehl)* Ambros! Platz!

**Ambros:** *(wimmert und winselt, geht zur Seite)* Whhh...

**Lunzi:** *(betrachtet seine Hände, stolz zu sich)* Also wenn ich kein Kuh-Manager wäre, könnte ich glatt einen Schönheits- und Massagesalon für Kühe eröffnen. Das würde jedes Wesen schön entspannen...

**Amstutz:** Ja, Entspannung wäre gut. Vorhin war nämlich eine Frau hier. Die hat sich ziemlich seltsam benommen. Silvia hieß sie.

**Lunzi:** Ja, die ist meistens seltsam. Das Seltsame ist bei ihr quasi die Normalität.

**Amstutz:** Ach so...

**Lunzi:** Und Sie sind?

**Amstutz:** Entschuldigung, dass ich mich noch nicht vorgestellt habe. Mein Name ist Amstutz.

**Lunzi:** Der neue Metzger – klar! Der Bulle wäre schon fast bereit zur Abholung.

**Amstutz:** Sehr gut.

**Lunzi:** Gehen Sie nur mal rüber in den Stall und schauen Sie sich ihn an. Sie können ihn gleich verladen. *(geht Richtung Küche)* Sie entschuldigen mich, ich muss unbedingt meine Hände waschen... *(ruft zurück)* Und nehmen Sie noch das rötliche Büchlein mit. Da sind alle wichtigen Informationen zum Stier drin...

**Amstutz:** Gut, danke! *(schaut sich um.)*

**Lunzi:** Sehr gern geschehen...! *(zu Ambros)* Ambros, komm schön Pfötchen waschen! *(ab in die Küche.)*

**Ambros:** Verstanden! *(folgt Lunzi, ab.)*

**Amstutz:** Ah, da ist es! *(packt fälschlicherweise den Pass, steckt ihn in seine Jackentasche.)* Endlich klappt alles!

#### **Szene 14:** Amstutz, Heidi

*(Heidi stürmt ins Wohnzimmer. Sie hat ein selbstgemaltes Plakat dabei mit der Aufschrift „Stier in Freiheit“.)*

**Heidi:** Achtung! Jetzt bin ich da!!

**Amstutz:** Jesses!

**Heidi:** Was?!?

**Amstutz:** Sind Sie vom Affen gebissen?

**Heidi:** Nein! Überhaupt nicht. Und wenn, dann sicher nicht von einem Affen. Mein Name ist Heidi Zuberbühler, und ich bin Tierschutzaktivistin und überzeugte Veganerin.

**Amstutz:** Noch so eine Durchgedrehte...

**Heidi:** Ich bin hierhergekommen, um ein Leben zu retten.

**Amstutz:** Das glaube ich Ihnen sofort! Sie als Veganerin sind doch grausam: Ein Schwein kann davonlaufen, wenn man es essen will. Ein Salat nicht.

**Heidi:** Sehr witzig! Alter Spruch. Ich esse übrigens nicht nur Salat.

**Amstutz:** Stimmt. Für einen Veganer gibt es ja nichts Schöneres, als ins Gras zu beißen.

**Heidi:** Ihnen liegt anscheinend das Tierwohl nicht am Herzen.

**Amstutz:** Nein, meistens etwas tiefer. Im Magen.

**Heidi:** So grausam! Und herzlos! Haben Sie denn kein Lieblingstier?

**Amstutz:** Doch doch. Das Grillhähnchen.

**Heidi:** Ha ha – sehr lustig...

**Amstutz:** Ich gebe Ihnen ja recht. Es muss nicht immer Fleisch sein. Ich träume schon lange von meinem Lieblingsessen aus der Kindheit... aber das hatte ich leider schon lange nicht mehr.

**Heidi:** Ich gehöre zur Tierschutzvereinigung „*Freiheit für Bauernhoftiere*“. Ich lese in diesen Landwirtschaftsmagazinen manchmal nach, wer ein Tier auf die Schlachtbank bringen will. Und deshalb wusste ich, dass ich hier dringend vorbeikommen muss.

**Amstutz:** Sie kommen aber ein bisschen zu spät. Das Tier gehört nämlich schon mir! Ich habe es bereits vom Lärchenhof gekauft.

**Heidi:** Was?

**Amstutz:** Wie ich es sage... und jetzt gehe ich mir mal diesen Prachtsstier anschauen... *(ab.)*

**Heidi:** He! Der kann doch nicht einfach abhauen!!! *(ihm nach, ab.)*

### **Szene 15:**

Lunzi, Ambros

*(Lunzi und Ambros treten mit sauberen Händen aus der Küche ein.)*

**Lunzi:** Ich habe immer mehr Freude an dir, Ambrosius.

**Ambros:** Danke. Gutes Vertrauen ist wichtig. Vor allem, wenn Sie Prinz sind.

**Lunzi:** Vertrauen ist auch wichtig, wenn ich kein Prinz bin. Ich muss sagen, aus dir könnte noch ein richtiger Knecht werden.

**Ambros:** Doch doch. Es hat mir Spaß gemacht bei den Kühen.

**Lunzi:** Ich sage es ja immer: Kühe sind die zauberhaftesten, weiblichen Geschöpfe auf dieser Erde.

**Ambros:** Das ist Ihre Meinung, Herr Huber!

**Lunzi:** Jetzt sag doch nicht immer „Herr Huber“.

**Ambros:** Aber Herr Huber, so heißen Sie doch.

**Lunzi:** Ich glaube, wir müssen mal zusammen auf die Gesundheit trinken.

**Ambros:** Gesundheit? Aber ich bin doch schon fit! *(betrachtet seine Muskeln.)*

**Lunzi:** Du musst noch viel lernen... warte hier! ...Ich hole etwas aus dem Keller.

**Ambros:** *(will aufstehen und ihm nach)* Aber ich muss doch...

**Lunzi:** *(unterbrechend)* Du wartest hier ganz brav auf mich. *(tatschelt und streichelt ihn wie einen Hund.)*

**Ambros:** Sehr wohl.

**Lunzi:** Bin gleich wieder da, Ambroschen... *(huscht ab in die Küche.)*

### **Szene 16:** Heidi, Ambros

*(Heidi stürmt herein.)*

**Heidi:** Ich brauche Unterstützung! He, Sie!

**Ambros:** *(springt auf)* Stopp!

**Heidi:** Mich stoppt gar nichts!!!

**Ambros:** *(stellt sich breitbeinig vor Heidi auf.)* Doch!

**Heidi:** Na, bitte sehr! Was will mir ein Frosch im Anzug schon antun?

**Ambros:** *(verdattert)* Hä?

**Heidi:** Sind Sie der Bauer vom Lärchenhof?

**Ambros:** Sehe ich etwa so aus?

**Heidi:** Also nein... hätte ja sein können.

**Ambros:** Was machen Sie hier?

**Heidi:** Ich bin hier, um ein Leben zu retten! Sofort!! Kommen Sie!!

**Ambros:** Was?

**Heidi:** Auf dem Lärchenhof wird gleich ein Mord stattfinden!! Und ich will das verhindern.

**Ambros:** Ein Mord? Das werde ich verhindern. Ich bin Bodyguard.

**Heidi:** Also los, dann kommen Sie! Es ist dringend!

**Ambros:** Wohin?

**Heidi:** Rüber in den Stall! *(rennt ab.)*

**Szene 17:**  
Ambros, Lunzi

**Ambros:** In den Stall?! Aber Herr Huber ist doch in der Küche...?!

**Lunzi:** *(tritt mit einer Flasche Kräuterschnaps aus der Küche ein)* Ich bin wieder da!

**Ambros:** Ah! Sie sind hier. In Sicherheit. *(Ambros wirkt erleichtert und froh, dass Lunzi wieder da ist. Heidi hat er somit schnell vergessen.)*

**Lunzi:** Und was für eine Sicherheit. In der Nähe von diesem Fläschchen fühle ich mich zu Hause... *(präsentiert es dem Publikum, holt anschließend zwei Gläser und schenkt ein.)*

**Ambros:** Vorhin war hier jemand, und ich dachte, Ihr Leben sollte genommen werden...!!

**Lunzi:** So ein Quatsch. Jetzt werde ich uns erstmal frisches Leben geben!

**Ambros:** Wie meinen Sie das?

**Lunzi:** *(reicht Ambros ein Gläschen)* Hier.

**Ambros:** Was ist das?

**Lunzi:** Etwas zum Trinken.